

Castor stoppen – AKW's abschalten

Atomkonzerne enteignen

Konsens ist Nonsens – weiterhin quer stellen!

Trittin, die Spitze der Grünen und die Regierung wollen uns weismachen, der Atomausstieg sei beschlossen und die jetzigen Castortransporte dienten dem Ausstieg aus der Kernenergie. Die Wahrheit ist jedoch: Nix ist beschlossen. Die Atomindustrie kann weiterhin ihren strahlenden Müll produzieren und Atomstrom in die Netze speisen.

Nur ein stillgelegtes AKW ist ein (halbwegs) sicheres AKW!

Nicht nur die Frage des Atommülls ist weiterhin ungeklärt, sondern die ganze Technologie ist lebensgefährlich. Die Gelder, die bislang für diese Technologie verschwendet werden, müssen sofort in die weitere Erforschung und Entwicklung von erneuerbaren Energien (Windkraft, Sonne, Geowärme... etc.) umgeleitet werden.

Es wird uns immer gesagt, dass bei einer sofortigen Abschaltung die Lichter ausgehen würden, doch das ist Quatsch. Die Überkapazitäten an Kraftwerken in Deutschland sind so groß, dass selbst bei sofortigem Abschalten aller AKWs und bei Spitzenbedarf noch eine ausreichende Reserve vorhanden wäre. Die Energiekonzerne wollen selber wegen der Überkapazitäten eine Reihe von Kraftwerken stilllegen – allerdings keine Atomkraftwerke.

Atomindustrie enteignen!

Wenn wir eine andere, eine alternative und vernünftige Energiepolitik wollen, dann müssen die großen Energiekonzerne in öffentliches Eigentum überführt werden. Denn solange die Energiewirtschaft in der Hand privater Konzerne und der dahinterstehenden Großaktionäre ist, solange wird sich die Energiepolitik nicht ändern. Denn für diese geht es nicht um das Wohl von Mensch und Natur, sondern um schnellen und möglichst hohen Profit. Die Atommafia, die großen Stromkonzerne, Siemens, Bayernwerke, RWE, wird nicht freiwillig das lukrative Geschäft mit der Atomtechnologie aufgeben. Für sie steht zuviel Profit auf dem Spiel. Allein die Subventionen und Rückstellungen betragen 74 Milliarden Mark.

Erst wenn die Energiewirtschaft in öffentliches Eigentum überführt und unter die demokratische Kontrolle und Verwaltung durch Beschäftigte, Umweltbewegung, Gewerkschaft und Staat gestellt wird – erst dann wird nicht mehr nach Profit gewirtschaftet, sondern danach gefragt, was für Mensch und Umwelt sinnvoll und verträglich ist.

Kapitalismus abschaffen

Auch wenn die Überführung der Energiewirtschaft in öffentliches Eigentum an sich schon ein riesiger Fortschritt für Mensch und Natur wäre, so reicht dieser Schritt allein noch nicht aus. Denn weiterhin werden die anderen privaten Konzerne und Banken skrupellos für ihren Profit die Erde und die Menschen ausplündern und zerstören. Die Verpackungsindustrie und die Werbewirtschaft werden weiterhin ihren Müll produzieren, die Autokonzerne werden weiterhin den Umweltkiller Nr. 1, das Auto, produzieren und die Nahrungsmittelhersteller werden weiterhin Lebensmittel vergiften ...

Das ganze heutige Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, der Kapitalismus, ist nicht zum Wohle von Mensch und Natur geschaffen, sondern einzig und allein, um für die privaten Eigentümer, die Kapitalbesitzer, Banken und Großaktionäre, höchstmöglichen Profit zu erzielen.

Wenn wir eine lebenswerte Umwelt haben wollen, dann müssen wir die ganze Art und Weise, wie heute gewirtschaftet wird umstellen.

Die SAV schlägt deshalb vor, die großen Banken und Konzerne in öffentliches Eigentum zu überführen und diese dann unter Kontrolle der Beschäftigten und der NutzerInnen zu stellen. So könnte ein vernünftiger Wirtschaftsplan aufgestellt werden, der wirklich im Interesse der Mehrheit der Menschen und der Natur ist. So könnte umweltschädliche Produktion sofort eingestellt werden und die Umwelt könnte sich erholen. Gleichzeitig käme die Gesellschaft in den Besitz der großen Reichtümer,

die heute auf den Konten der Konzerne, Banken und Superreichen lagern. Mit diesen Geldern könnte sofort die Umwelt saniert werden. Das wäre auch ein riesiges „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ und könnte – bei gleichzeitiger Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich – Arbeit und Auskommen für alle schaffen.

Das Übel an der Wurzel packen!

Die Entwicklung der Grünen zeigt, wie nötig es ist, konsequent zu sein. Hervorgegangen aus der Umwelt-, Anti-AKW-, und Friedensbewegung hat sich die Grüne Partei immer mehr den herrschenden kapitalistischen Bedingungen angepasst. Und die werden nun mal von den großen Banken und Konzernen (inklusive

SAV

Sozialistische Alternative

Informieren & Mitmachen: www.sav-online.de oder ☎ (030) 24 72 38 02

der Energieriesen) bestimmt. Die Grünen hatten niemals als Ziel, die Verhältnisse grundlegend umzugestalten. Die Ursache der Zerstörung von Mensch und Natur, die Produktion für den Profit der großen Konzerne und Banken, wurde von der Grünenführung nie in Frage gestellt. Dass heute uns ein Herr Trittin die Castor-Transporte und den Atomkonsens als Ausstieg verkaufen will und ein Herr Fischer für Kriegseinsätze der Bundeswehr und eine aggressive deutsche Außenpolitik eintritt, ist die logische Konsequenz. Eine konsequente Anti-Atombewegung darf deshalb nicht an den Grenzen des Profitsystems halt machen – alles andere führt dahin, wo die Grünen heute gelandet sind: nämlich beim Arrangieren mit den Interessen der großen Banken und Konzerne.



Gemeinsamer Kampf ist nötig

Ob heute hier im Wendland, oder morgen in Neckarwestheim, Biblis... querstellen ist nötig. Aber es ist erst der Anfang. Und: wir sind Teil einer weltweiten Bewegung die sich querstellt. Ob in Seattle, Prag, Nizza, oder hier – immer mehr Menschen auf der ganzen Welt stellen sich gegen die Machenschaften und Einrichtungen des kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschafts-systems.

Wenn wir erfolgreich die Castoren und die Atompolitik stoppen wollen, dann müssen wir uns mit den anderen Bewegungen verbünden.

Für eine sozialistische Alternative

Immer mehr Menschen erkennen, dass die kapitalistische Marktwirtschaft nicht in der Lage ist die Natur zu retten und allen Menschen ein vernünftiges Leben zu garantieren. Eine Alternative ist nötig. Die SAV schlägt deshalb ein sozialistisches Programm vor. Mit Sozialismus meinen wir nicht das bürokratische, menschenverachtende und umweltfeindliche System der DDR oder des Ostblocks – das war eine üble Karikatur auf den Sozialismus. Ein sozialistisches Ziel bedeutet, dass die großen Banken und Konzerne in öffentliches Eigentum überführt werden und

die arbeitende Bevölkerung und die Jugend demokratisch über Wirtschaft und Gesellschaft entscheiden. Rosa Luxemburg sagte einmal, Sozialismus ist erst, „wenn die regierte Masse aufhört eine regierte Masse zu sein!“ In einer solchen Gesellschaft würde nicht mehr rücksichtslos nach Profitinteressen gewirtschaftet werden, sondern nach den Interessen von Mensch und Natur. Atomkraftwerke würden nur noch in Geschichtsbüchern auftauchen – nicht aber in der Landschaft.

Mach mit bei der SAV

Die Sozialistische Alternative – SAV tritt für eine solche sozialistische Gesellschaft ein. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir uns organisieren. Die SAV macht den Anfang damit, eine Partei aufzubauen, in der sich arbeitende und arbeitslose Menschen, RenterInnen und Jugendliche für ihre Interessen und eine menschenwürdige Zukunft engagieren und organisieren können.

Weder Atomkraft noch sonst irgendein Problem macht vor nationalen Grenzen halt. Deshalb ist es notwendig, sich auf internationaler Ebene zusammenzuschließen. Die SAV ist Teil des Komitees für eine Arbeiterinternationale (CWI), das auf allen Kontinenten für die Abschaffung des kapitalistischen Profitsystems und für eine sozialistisch-demokratische Gesellschaft eintritt. Mach mit!

Sozialismus Tage 2001

Theorie und Praxis für den globalen Widerstand

13. bis 15. April

Alte Feuerwache, Axel-Springer-Str. 41

Berlin - Kreuzberg (U2 Spittelmarkt)

Freitag, den 13. April um 19 Uhr

Seattle, Prag, Nizza

– vom Protest zur Revolution?

Es sprechen unter anderem: Peter Taaffe

(Socialist Party England/Wales), Ariel Gottlieb

(Mavaal Socialisti, Israel), Karl Debbaut (Militant

Links, Belgien), Ursel Beck (SAV)

Samstag und Sonntag ab 10 Uhr

Diskussionen zu Was ist Marxismus? – Ché und

Kuba heute – Wie eine sozialistische Kraft aufbauen?

(Debatte zwischen SAV und Linksruck) –

Frauenprogramm der SAV – Krise im Nahen Osten

– und noch weitere Veranstaltungen

Kosten: 25 DM fürs Wochenende, Tageskarten

10 DM, Freitag 7 DM

Mach mit bei der SAV

Ich möchte ...

- ... weitere Informationen über die SAV
- ... Mitglied der SAV werden

Name, Telefon

Adresse

Infos:
030-24 72 38 02

Abgeben am Info-Stand der SAV, bei Deinem VORAN-Verkäufer oder senden an:
Sozialistische Alternative, Littenstr. 106/107,
10179 Berlin
Telefon: (030) 247238 02, Fax:
(030) 24723804, e-mail: info@sav-online.de